



Betreff:

öffentlich

Letter of Intent "Klimapartner Stadt und Wissenschaft"

Einreicher: Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung	Erstellungsdatum	27.09.2018
	Eingang 922:	27.09.2018

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
10.10.2018	Hauptausschuss		X

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss möge beschließen:

Letter of Intent (LoI) zur Partnerschaft der Stadt und Wissenschaft (mit Schwerpunkt der Klimaforschung) - Klimapartner Stadt und Wissenschaft genannt – gemäß Anlage.

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
3	1	2	0	2	180	sehr große

Begründung:

Die Landeshauptstadt Potsdam gehört seit 2016 zu 41 Masterplan-Klimaschutz-Kommunen, die sich zum Ziel gesetzt haben, ihren CO₂-Ausstoß und ihren Endenergieverbrauch von 1990 um 95%-CO₂ und 50%-Endenergie bis 2050 zu senken.

Das sind sehr ambitionierte Ziele. Um diese Ziele zu erreichen, braucht es den stetigen Transfer neuester Ergebnisse aus der Forschung in die städtische Praxis. Das gilt für sozioökonomische Zusammenhänge wie technische Innovationen gleichermaßen.

Nun ist Potsdam ein Nukleus der Klimaforschung; zahlreiche Institute und Lehreinrichtungen befassen sich mit den unterschiedlichsten Aspekten der Klimafolgenwirkungen.

Um den Transformationsprozess zu einer klimaneutralen Stadt zu vollbringen, wollen die Beteiligten mit der Vereinbarung zum „LoI Klimapartner Stadt und Wissenschaft“ die Zusammenarbeit im Sinne der städtischen Zielstellung stärken.

Anlage:

Letter of Intent

Letter of Intent zur Klimapartnerschaft

Stadt und Wissenschaft

- im Folgenden **Klimapartner Stadt und Wissenschaft** genannt -

zwischen

der Landeshauptstadt Potsdam

diese vertreten durch den Oberbürgermeister Jann Jakobs

den städtischen Unternehmen

die ProPotsdam GmbH

diese vertreten durch Jörn-Michael Westphal

die Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP)

diese vertreten durch Sophia Eltrop

der proWissen Potsdam e. V.

dieser vertreten durch Dr. Simone Leinkauf

und den wissenschaftlichen Einrichtungen (alphabetische Reihenfolge)

das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB)

dieses vertreten durch Prof. Dr. habil. Annette Prochnow

das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)

dieses vertreten durch das Direktorium

das Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ)

dieses vertreten durch Prof. Dr. Reinhard Hüttl und Dr. Stefan Schwartze

das Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering gGmbH (HPI)

dieses vertreten durch Prof. Dr. Christoph Meinel

das *Institute for Advanced Sustainability Studies* (IASS)

dieses vertreten durch Prof. Dr. Mark Lawrence und Jakob Meyer

das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK)

dieses vertreten durch Prof. Dr. Ottmar Edenhofer u. Prof. Dr. Johan Rockström

die Fachhochschule Potsdam (FH P)
diese vertreten durch Prof. Dr. Eckehard Binas

die Universität Potsdam (UP)
diese vertreten durch Prof. Dr. Robert Seckler

sowie der Bundesstiftung Baukultur
diese vertreten durch Reiner Nagel

A Präambel

Die Klimapartner Stadt und Wissenschaft sind sich darüber einig, dass der Klimawandel zu dem Zeitpunkt des Abschlusses dieser Absichtserklärung bereits eingetreten ist. Es gilt, die Risiken dieses Klimawandels als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen und entsprechende Vorsorge zu treffen. Dies betrifft vor allem die notwendige Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid und anderen klimawirksamen Gasen und Partikeln in die Atmosphäre, damit einhergehende Maßnahmen zu Effizienzverbesserungen der Energieerzeugung und des Energieverbrauchs, die Steigerung der Nutzung Erneuerbarer Energien sowie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, insbesondere zur Vermeidung von Schäden durch Sturm, Starkregen, Hitze und Trockenheit. Hierin gibt es viele Möglichkeiten zu Synergien mit anderen Sektoren, bspw. Gesundheit, Luftqualität und Mobilität und deren sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, wobei gleichzeitig auf mögliche Zielkonflikte bzw. unerwartete negative Nebenwirkungen geachtet werden muss und auf eine faire Lastenverteilung hingearbeitet werden soll.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat diese Grundsätze in ihr Leitbild aufgenommen.

„Potsdam ist eine Stadt der Wissenschaft.“

„Potsdam ist eine ökologische Stadt, die sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz engagiert. Potsdam bekennt sich zum Wachstum der Stadt und gestaltet dieses nachhaltig.“

„Potsdam als Zukunfts-(Werk-)Stadt für nachhaltige Urbanität.“

Potsdam lebt dieses Leitbild – mit einer vielfältigen Wissenschaftslandschaft und zahlreichen Projekten und Strukturen für eine nachhaltige Urbanität. Klimaschutz ist dabei ein Leitthema, das im Sinne der integrierten Stadtentwicklung in allen Bereichen mitgedacht wird und selbst alle Bereiche mitdenkt. Mit dem Masterplan 100% Klimaschutz bis 2050 hat Potsdam eine umfassende gutachterliche Grundlage auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt. Der Prozess der Umsetzung hat begonnen.

Die in Potsdam ansässigen Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen forschen, entwickeln und lehren maßgeblich in den Bereichen Nachhaltigkeit, Urbanität und Klimaschutz – von den Grundlagen der globalen Klimaveränderungen hin zur zukunftsfähigen Gestaltung der Gesellschaft.

Die Landeshauptstadt Potsdam arbeitet seit je her eng mit den Wissenschaftseinrichtungen und den städtischen Unternehmen zusammen. Die Stadt unterstützt die Entwicklung der Einrichtungen durch Planung und Förderung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten im Einzelfall und bietet als Reallabor Möglichkeiten der Erforschung und Erprobung. Die wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützen die Entwicklung Potsdams durch den direkten Transfer von Wissen und Erkenntnissen und wirken in zahlreichen Gremien der Stadt mit. Die städtischen Unternehmen haben bereits wirksame Maßnahmen im Klimaschutz durchgeführt. Sie stellen Inhalte zur Verfügung und liefern Praxiserfahrungen zu den wissenschaftlichen Themen.

Mit dieser Absichtserklärung möchten die Partner ihr Engagement im Klimaschutz unterstreichen und die Grundlage für eine weiterführende gegenseitige Unterstützung mit dem Schwerpunkt Klimaschutz schaffen.

Mit Unterzeichnung der Absichtserklärung treten die wissenschaftlichen Partner auch dem Netzwerk „Klimapartner Potsdam“ bei, sofern sie dort nicht bereits Mitglied sind.

Die Parteien sind sich darüber einig, dass dieser *Letter of Intent* keine rechtlichen und finanziellen Bindungen entfaltet. Vertragliche Vereinbarungen zu Einzelthemen des Klimaschutzes bleiben davon unberührt.

B Grundsätze der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit kann projektbezogen im gesamten Verbund der Unterzeichnenden erfolgen oder zwischen einzelnen Partnern.

Die gemeinsamen Projekte erfolgen an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis.

Die Schwerpunkte und Handlungsfelder orientieren sich an den Zielen und Kernstrategien des Gutachtens zum Masterplan 100% Klimaschutz bis 2050.

Die Zusammenarbeit befördert den Wissenstransfer von Innovationen zu den beteiligten Unternehmen und stärkt damit die Unternehmen und den Standort.

Die städtischen Unternehmen stellen Inhalte und Praxiserfahrungen zur Verfügung und stärken damit den Wissenschaftsstandort.

Die unterzeichnenden Institutionen kommen zweimal pro Kalenderjahr zusammen; einmal im Rahmen einer Klimaratssitzung und einmal im Kreis der Unterzeichnenden.

Die Sitzungen werden von der Landeshauptstadt Potsdam (Koordinierungsstelle Klimaschutz) einberufen.

Die Zusammenarbeit steht unter der Bezeichnung „Klimapartner Stadt und Wissenschaft“.

C Handlungsfelder der Zusammenarbeit

Die Handlungsfelder der Zusammenarbeit und konkrete Vorhaben werden im Rahmen einer Analyse im Lauf des ersten Jahres der Zusammenarbeit festgelegt.

Synergien ergeben sich auf allen fachlichen Ebenen, die auf unterschiedlichen Wegen und in abgestimmten Formaten in die Bevölkerung getragen werden.

Ziel ist es, durch einen praxisorientierten Wissens- und Technologietransfer die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft zu erreichen.

Bei all diesen Fragenstellungen und für die Zielerreichung ist die Integration relevanter Akteure sowie der betroffenen Bevölkerung von enormer Bedeutung, so auch die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenswelten und die Bewertung von möglichen Narrativen.

Im Reallabor „Stadt Potsdam“ sind diese in der Praxis umsetzbar.

Durch die Ausweitung oder Einrichtung von Kooperationen zwischen den fachlich hochspezialisierten Forschungsinstituten und den ansässigen Hochschulen können Fragestellungen mit Bezug zum kommunalen Klimaschutz bearbeitet werden.

Aktuell sind folgende Schwerpunkte angedacht:

- ein Transformationsdesign für die Umsetzung des Masterplans 100% Klimaschutz bis 2050 entwickeln und ausprobieren
- in Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten setzen sich Studierende mit unterschiedlichen Themenbereichen des Klimaschutzes in Potsdam auseinander
- verschiedene bilaterale Vorhaben zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und den Stadtwerken Potsdam in den Bereichen Geothermie, Solarthermie und ÖPNV-Zubringer (GFZ, PIK, FH)
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, mit einem umfassenden, abgestimmten Konzept für Kommunikationsmaßnahmen
- Klimaschutzmaßnahmen in Bezug auf die eigenen Gebäude, Fahrzeuge und Infrastruktur

Zukünftige Perspektiven für die Zusammenarbeit bieten u.a. folgende, noch zu konkretisierende Handlungsfelder:

- Untersuchung gesellschaftlich relevanter Fragestellungen zum Klimawandel und zur nachhaltigen Entwicklung sowie Synergien mit anderen Sektoren hin zu Wirtschafts- und Gesellschaftsformen, die ethischen, ökologischen und ökonomischen Ansprüchen genügen
- Untersuchung der Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen; Bewertung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung

- Gemeinsame Entwicklung von Kommunikations- und Bildungskonzepten zum Klimawandel für Potsdam
- Monitoring der im Masterplan verankerten Maßnahmen auf dem Weg zu 100% Klimaschutz 2050
- Klimaschutzorientierte energetische Gebäudesanierung unter Berücksichtigung von Denkmalschutzvorgaben und Baukultur, gerade in einer Stadt wie Potsdam, die einen hohen Anteil an geschützten Gebäuden und schützenswerten Arealen aufweist, und dadurch maßgeblich geprägt und charakterisiert wird
- innovatives, flächensparendes Bauen: energetisch optimierte bzw. an den Klimawandel angepasste Bauweise
- innovative Mobilitätskonzepte und Verkehrsangebote z.B. mit alternativen Antrieben, bspw. als Anknüpfung oder Erweiterung bilateraler Vorhaben zwischen städtischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Auswirkungen der Digitalisierung und des Internets der Dinge auf Energiesysteme, Verkehr und andere relevante Bereiche
- Dezentrale und nachhaltige Energieversorgung durch Nutzung von (mittel-)tiefer Geothermie
- Nutzung von Biomasse zur energetischen Verwertung, insbesondere Vergärung von Abfällen und Grünschnitt; Ausweitung der energetischen Nutzung von Holz
- Bildungsangebote zur Vermittlung von Grundlagenwissen, das zum besseren Verständnis der globalen Zusammenhänge zwischen Erdoberfläche und Klimaveränderungen beiträgt (sowohl für Fachleute als auch für die interessierte Bürgerschaft)

D Zeitplan

Die Treffen der Klimapartner Stadt und Wissenschaft finden zweimal jährlich statt. Das erste Treffen erfolgt im ersten Quartal 2019 und das zweite Treffen im dritten Quartal 2019.

Ziel für das Jahr 2019 ist die Festlegung der Handlungsfelder und prioritären Vorhaben.

E Schlussbestimmungen

Der Hauptausschuss der Landeshauptstadt hat dieser Vereinbarung in der Sitzung am 10.10.2018 zugestimmt.

Die Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung am 16.10.2018 in Kraft und wird zunächst auf fünf Jahre begrenzt. In dieser Zeit sollte die Zusammenarbeit erprobt werden. Bei übereinstimmend positiver Bewertung der Zusammenarbeit streben die Klimapartner Stadt und Wissenschaft eine Weiterführung dieser Partnerschaft an.

Die Koordinierungsstelle Klimaschutz fungiert als Geschäftsstelle dieser Partnerschaftsvereinbarung und übernimmt in erster Linie koordinative und informierende Tätigkeiten.

Potsdam, 16. Oktober 2018

Jann Jakobs
Oberbürgermeister
für die Landeshauptstadt Potsdam

Jörn-Michael Westphal
Mitglied der Geschäftsführer
für die ProPotsdam GmbH

Sophia Eltrop
Mitglied der Geschäftsführung
für die Stadtwerke Potsdam GmbH

Dr. Simone Leinkauf
Geschäftsführerin
für den proWissen Potsdam e.V.

Prof. Dr. habil. Annette Prochnow
Wissenschaftliche Direktorin (komm.)
das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB)

i.A. Prof. Dr. Bernhard Diekmann
Leiter der AWI-Forschungsstelle Potsdam

für das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Hüttl
Wissenschaftlicher Vorstand

Dr. Stefan Schwartze
Administrativer Vorstand

für das Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ)

Prof. Dr. Christoph Meinel
Institutsdirektor

für das Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering gGmbH

Prof. Dr. Mark Lawrence
Wissenschaftlicher Direktor

Jakob Meyer
Administrativer Direktor

für das *Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS)*

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer
Direktor

Prof. Dr. Johan Rockström
Direktor

für das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK)

Prof. Dr. Eckehard Binas
Präsident

für die Fachhochschule Potsdam

Prof. Dr. Robert Seckler
Vizepräsident
für die Universität Potsdam

Reiner Nagel
Vorstandsvorsitzender der Stiftung
für die Bundesstiftung Baukultur